



Fortbildung und Herbsttagung

# JUNG trifft ROGERS

Zum Verhältnis von  
Tiefenpsychologie und  
Personzentriertem Ansatz

In der Veranstaltung wird es Inputs sowie Raum und Zeit für Begegnungen und den person-zentrierten, tiefenpsychologischen Austausch geben.

- Ankommen ab 10 Uhr
- 10.30 Uhr Einstieg ins Thema mit Inputs und gemeinsamem Reflektieren
- Mittagspause
- 16 Uhr Ende

Bei Bedarf nehmen wir als Teilnehmende uns weiteren Raum und Zeit für kollegialen Austausch und Begegnungen.

Im Seminarraum werden Getränke zur Verfügung stehen. Weitere Verpflegung gibt es in der Kantine der Hochschule.

#### Veranstaltungsort:

Philosophisch-Theologische Hochschule  
St. Georgen | Offenbacher Landstraße 224  
60599 Frankfurt am Main

#### Termin:

2. November 2024 | 10 bis 16 Uhr

#### Teilnahmegebühr:

Mitglieder der Fachverbände und deren Weiterbildungsteilnehmende	25,00 €
Nicht-Mitglieder	39,00 €
Studierende	0,00 €

#### Anmeldung:

GwG | Gesellschaft für Personzentrierte  
Psychotherapie und Beratung e.V.  
Melatengürtel 127 | 50825 Köln

Telefon 0221 925908-50  
fortbildung@gwg-ev.org | www.gwg-ev.org

2. November 2024  
Frankfurt am Main



# JUNG trifft ROGERS

## Zum Verhältnis von Tiefenpsychologie und Personzentriertem Ansatz

Die Analytische Psychologie von Carl Gustav Jung (1875-1961) und der Personzentrierte Ansatz nach Carl R. Rogers (1902-1987) nennen in zentralen Anliegen oft gleiche oder ähnliche Dinge und verwenden dazu unterschiedliche Begriffe. Dies ist in der Regel der Präzision in Einzeldingen geschuldet.

Interessant aber sind in der therapeutischen Praxis gerade die Schnittstellen des Personzentrierten Ansatzes zu anderen Schulen der Humanistischen Psychologie und auch zur Tiefenpsychologie, insbesondere zu der von Carl Gustav Jung.

Im Blick auf die Beziehungsgestaltung in Beratung und Psychotherapie gibt es auf beiden Seiten eine grundlegende Überzeugung im Verständnis für die innere Welt des anderen. Die personzentrierte und auch die tiefenpsychologisch orientierte Beratung vertrauen im Wesentlichen auf die Wirkung der besonderen Berater:in-Klient:in-Beziehung.

Das bedeutet, dass Aspekte wie das methodische Repertoire oder spezielle Beratungstechniken für weniger bedeutsam gehalten werden. Das Besondere an dieser Beziehung sind für beide psychologischen Schulen das grundlegende Menschenbild und die daraus abgeleitete Überzeugung, dass im beraterischen Prozess allenthalben unbewusstes „organismisches Erleben“ (Rogers) ins Bewusstsein drängt, sodass ein persönlicher Entwicklungsprozess in Gang gesetzt wird. Bisher nicht gekannte Inhalte des Selbst können entdeckt und symbolisiert werden.

In der Fortbildung wird es um die Klärung der Fragen gehen: Was verbindet die beiden Schulen im Blick auf ihre jeweilige Persönlichkeitspsychologie? Und was unterscheidet sie?

### Organisation:

Die Veranstaltung ist zugleich eine Fortbildung der Region Hessen in der Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung e.V. (GwG) und die Herbsttagung 2024 der C.G. Jung-Gesellschaft Frankfurt am Main e.V.

Beide Fachgesellschaften laden Sie herzlich auf den Campus der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen nach Frankfurt am Main ein.